



AKTION LEBEN

D 58888

Mai - August **Rundbrief 3-4 / 2014**

Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN!

Ist es engstirnig, wenn die AKTION LEBEN darauf besteht, klare Begriffe und eindeutige Formulierungen zu verwenden? Sollten, ja müssten wir versuchen, Koalitionen mit Lebensrechtlern und Lebensschützern zu bilden und dabei Zugeständnisse und Kompromisse eingehen?

Es ist meine feste Überzeugung, dass wir als Lebensrechtler und Christen auf Gottes Gebote und Naturrecht verpflichtet sind und daran nicht rütteln dürfen und auch nicht rütteln lassen dürfen. Dies ist ein Gebot der Klugheit - und ich bete und hoffe, dass uns das gelingen möge.

Deshalb kann es auch nicht unsere Aufgabe sein, inkonsequenten Politikern und Kirchenvertretern pragmatische Lösungen anzubieten in der Hoffnung, unsere „Schlagkraft“ zu erhöhen. In diesen Zeiten der Verwirrung und Verirrung und der religiösen Lauheit, müssen wir „Kante“ zeigen, ein klares „Profil“ zeigen!

Manchmal ist das wichtiger, prägender, was nicht oder nicht mehr gesagt wird, als das, was geäußert oder gefordert wird.

Begriffe prägen Mentalitäten! Unsere Gegner wissen das schon lange und verwenden oft beschönigende Begriffe, so z.B. den „demographischen Wandel“. Das klingt harmlos, denn ein „Wandel“ kann ja auch positiv sein. In Wirklichkeit handelt es sich um einen „demographischen Absturz“. Solche Taktik sollten wir entlarven!

Wir wissen, welche verheerende Folgen die verharmlosenden Begriffe „Schwangerschaftsabbruch“ oder gar „Schwangerschaftsunterbrechung“ für das allgemeine Bewusstsein hatten! Deshalb sollten wir in diesem Zusammenhang von „Tötung von noch nicht geborenen Babys“ sprechen. Es geht nicht darum, die Beteiligten zu verurteilen, aber es handelt sich objektiv um die „vorsätzliche Tötung eines jungen, wehrlosen Menschen“.

Nach menschlichen Gesichtspunkten scheint unser Kampf auf der ganzen Linie bereits verloren. Bitte, liebe Freunde, nicht resignieren! Mein Lieblingsgebet lautet: „Herr es ist aussichtslos - aber Du bist allmächtig!“

Ihr

Walter Ramm

P.S. Es ist mir eine heilige Pflicht, Ihnen allen, die Sie in Treue zur AKTION LEBEN stehen und unsere Arbeit unterstützen - auch durch kleinste Aktivitäten, durch Gebet und finanziell - ein ganz herzliches Vergelt's Gott zu sagen.

Für unsere Wohltäter feiern wir zum Dank jeden Monat eine heilige Messe und gedenken Ihrer in unseren täglichen Gebeten!

Aus dem Inhalt:

Das geistliche Wort	S. 2
Ein Lebensrechtler erinnert sich	S. 2
Briefe an Aktion Leben	S. 2
Pille und Abtreibung	S. 3
Ethische Herausforderungen	S. 4

Was einmal gesagt werden muß!

Zur Frage der sog. Sterbehilfe ist es einfach im Brustton der Überzeugung zu sagen: „Wir sind gegen aktive Euthanasie/Sterbehilfe!“

Viel entscheidender ist das, was nicht gesagt wird: Lebensbeendende Maßnahmen werden zunehmend unter sog. „passiver Sterbehilfe“ abgehandelt. Wer weiß da heute noch Bescheid, was aktive, passive, direkte, indirekte, quasi aktive usw. „Sterbehilfe“ sein soll? Das will auch „niemand“ mehr wissen.

Jedenfalls ist es bequemer für Politiker und Kirchenvertreter, den „Kopf in den Sand“ zu stecken. Auf der Strecke bleibt die Orientierung für Bürger und Gläubige!

Sollten wir uns nicht angewöhnen, von „Sterbenachhilfe“, vom „Gestorben-Werden“ usw. zu sprechen, um vielleicht den einen oder anderen zum Nachdenken anzuregen?

Wichtiger Hinweis!

Marsch für das Leben

20. September 2014

13:00 bis ca. 17:00 Uhr
vor dem Bundeskanzleramt

**Willy Brandt Str. 1
10557 Berlin**

www.marsch-fuer-das-leben.de

Bitte vormerken!

Das geistliche Wort Prioritäten

„Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und alles andere wird euch dazugegeben werden.“ Uns die richtigen Prioritäten zu lehren, war eines der Hauptanliegen Jesu. Denken wir nur an das Gleichnis vom Gastmahl und den Entschuldigungen, die die Geladenen vorbringen, um die Einladung ausschlagen zu können. Darunter ist auch jemand, der gerade geheiratet hat. Normalerweise ist das ein legitimer Grund, denn ein solches Lebensereignis ist doch wichtiger als die Einladung zu einem Mahl.

Anders ist es, wenn Gott ruft. Sein Ruf hat immer Vorrang. Diesen Ruf erfahren wir z.B. immer dann in unserem Leben, wenn eine sittliche Forderung an uns herantritt. Wenn wir als Autofahrer erste Hilfe leisten müssen, um das Leben eines Menschen zu retten, hat dies Vorrang vor unserem Wunsch, pünktlich zum Fußballspiel zu kommen.

Es ist ein Zeichen von Charakterreife, moralischer Pflicht den Vorrang vor eigenen Interessen zu geben. Erst recht erkennen wir den Charaktermangel, wenn jemand aus Eigeninteresse Unrechtes tut, z.B. einen Menschen tötet, um an dessen Geld zu kommen. Ein solcher Mensch ist ein Gefangener seiner egoistischen Leidenschaften.

Nur wenn es um ungeborene Menschen geht, soll es anders sein. Hier gilt plötzlich nicht mehr die unbedingte Achtung seines Lebensrechts, sondern das Selbstbestimmungsrecht der Frau, dem das Leben des Kindes geopfert wird. Dabei befinden sich viele Frauen, die abtreiben, in einer Notlage, wollen den Partner halten oder werden zur Abtreibung gedrängt. Die Rede von der Selbstbestimmung wirkt dann wie eine Droge, die das Gewissen betäuben soll. Wenn die Betäubung nachlässt, ist es zu spät, und es kommt zum Post-Abortion-Syndrom (Seelische Folgen).

Wir klagen nicht diese Frauen an, sondern eine Ideologie, die die Frauen ins offene Messer rennen lässt, weil sie die fatale Vertauschung der Prioritäten mit dem gleißnerischen Wort Selbstbestimmungsrecht verschleiert.

P. Engelbert Recktenwald

Ein Lebensrechtler erinnert sich...

Es gibt immer wieder so gewisse Tendenzen in Lebensrechtsfragen - vor allem im politischen Raum -, den sog. „Weg der kleinen Schritte“ zu gehen, weil das umfassende Lebensrecht angeblich nicht zu erreichen sei.

Nun überblicken wir im Kampf um das Lebensrecht jedes Menschen und die Würde des Menschen von der Empfängnis (der Zellverschmelzung von mütterlicher Eizelle mit der väterlichen Samenzelle) an bis zum natürlichen Tod gut 40 Jahre.

Auch ich war ursprünglich der Meinung, wir könnten realistischer Weise nur mit kleinen Schritten politisch etwas erreichen.

Ein Beispiel: Wir glaubten in den siebziger Jahren, über den Weg der Abschaffung der gesetzlich verordneten Krankenkassenfinanzierung von Abtreibungstötungen, diese wenigstens eindämmen zu können und eventuell an diesem Punkt das Gesetz „aushebeln“ zu können. Es sollte doch einleuchten, dass die Tötung von kleinen, wehrlosen Menschen und dadurch das oft körperlich und seelische Krankmachen (PAS) von Frauen keine Aufgabe der Solidargemeinschaft der Krankenversicherten sein kann.

Also betrieben wir einen unglaublichen Aufwand, publizistisch, mit Unterschriftenaktionen, durch Prozesse bis zum höchsten deutschen Gericht.

Was war die Folge? Das Eigentliche, dass es um jedes menschliche Leben

geht, rückte aus dem Bewusstsein. Nur noch dieser Teilaspekt der Finanzierung wurde gesehen!

Aus der Politik kamen Vorschläge, wie z.B., eine Stiftung zu gründen, gespeist mit öffentlichen und privaten Geldern, um juristisch/politisch keine Angriffspunkte zu liefern. In einer Pressemitteilung stellte ich damals die zynische Frage: „Werden wir bald eine Fernsehlotterie bekommen: 'Ein Platz in der Tonne - mit 5 Mark sind Sie dabei?'“

Wie immer bei diesen Themen ging es dann wieder in der Argumentation um „arme und reiche Frauen“. So ließ das Konzept der Finanzierung der Tötungen durch die Sozialhilfe nicht lange auf sich warten. Und das haben wir bis heute.

Auch in anderen Bereichen, Stammzellforschung, Spätabtreibung, Präimplantations-Diagnostik (PID) usw. konnte und kann man den gleichen Trend beobachten. Ein kleiner „Riss“ im Damm führt zu einem Dammbruch!

Mag sein, dass die Feinde des Lebens nach einer „Salamitaktik“ vorgehen können. Wir können und dürfen es nicht, weil es nur Leben oder Tod gibt. Außerdem hängt unsere Glaubwürdigkeit von einem entschiedenen Einsatz für das Leben ab!

Die Erfahrung zeigt: Kleine Schritte waren in der Vergangenheit - unter dem Strich - immer Rückschritte! Unsere Gegner verstehen ihr „Geschäft“. Und wir?

W.R.

Aus Zuschriften

„Seit Jahren schon erhalte ich den Rundbrief der Aktion Leben und lese ihn stets mit großem Interesse. (...) Ihr Engagement ist sehr wichtig und meine Tochter (16) konnte in der Schule schon manches Mal kontern, was sie ohne Wissen aus Ihren Rundbriefen eben nicht gekonnt hätte.“ M.L. aus L.

„Wenn ich auch aus gesundheitlichen Gründen nicht aktiv an den verschiedenen Aktionen tätig sein kann, so stehe ich ganz hinter Ihrem Werk und lese immer

mit innerer Anteilnahme die Rundbriefe, bete für Sie und das Werk der Aktion Leben und unterstütze auch ein wenig finanziell Ihre Arbeit.“ A.H. aus K.

„Danke für Ihre Arbeit! Ein Leuchtturm in dieser Zeit.“ Eine Leserin

„Lese gerade Ihren neuesten Rundbrief und möchte herzlich danken, dass Sie sich nicht entmutigen lassen im Kampf gegen Abtreibung und alle anderen, so glitzernd verpackten Formen von Mord. Wir sind es unserem Schöpfer und den Menschen schuldig, das uns Mögliche zu tun. Viel Mut und Kraft.“ R.H. aus K.

Pille und Abtreibung

Pille und Abtreibung veränderten das Frauenbild, die Familie, Gesellschaft und Kirche.

Anfang der 60er Jahre kam es nicht nur zu einem ethischen und gesellschaftlichen Dammbuch, sondern zu einem Erdbeben, einem Erdbeben, einem Tsunami, der so ziemlich alle tradierten - überkommenen - Werte hinwegfegte.

Im Auftrag und finanziert von den selbsternannten Weltbevölkerungskontrolleuren, man kann auch sagen der internationalen Freimauerei, wurde die "Pille" entwickelt und auf den Markt gebracht. - Eigentlich "weiter"-entwickelt, denn die Grundlagenforschung geht in die dreißiger Jahre zurück, auf Hormon-Experimente in den Konzentrationslagern der Nazis.

Die Einführung der "Pille" wurde als das Mittel zur Erreichung der "sexuellen Selbstbestimmung" gefeiert!

Folgen ignoriert

Von den immensen Folgen wollte damals kaum jemand etwas wissen.

Einer, der die Folgen erkannte und dafür in ein geistiges Martyrium ging, war Papst Paul VI. Seine Enzyklika "Humanae vitae" (1968) erntete nicht nur Unverständnis und Kopfschütteln in kirchlichen Kreisen, sondern weithin Spott und Häme (lt. Duden: Gespött, Ironie, Verhöhnung, Hohn-gelächter, usw.).

Seit den sechziger Jahren werden gesunde Frauen über Jahre mit einem starken Medikament behandelt, weil es zur schlimmsten Krankheit erklärt wurde, „ein Kind zu bekommen“, zumindest ein sog. nicht geplantes Kind. Ein ungeplantes Kind wurde und wird immer noch als eine Umweltbelastung, eine Umweltverschmutzung, angesehen. In den letzten Jahrzehnten wurden wir sehr stark

Liebe Aktion Leben,

ganz herzlichen Dank für Euer ausführliches und interessantes Infomaterial. Ich konnte es gut für zwei Präsentationen in der Schule verwenden und bekam gute Noten dafür. Ich kann es nur allen Schülern (und Lehrern) empfehlen!
D.L.

für den Umweltschutz sensibilisiert. Gut so! Wir wissen, daß bei einem Verstoß gegen die Natur diese "zurückschlägt"!

Allerdings schlucken Frauen mit der Pille bedenkenlos synthetische Hormone/Steroide, die im Körper nicht abgebaut, sondern ausgeschieden werden, das Grundwasser belasten und neben Schäden bei der Frau selbst und ihren Nachkommen auch das Grundwasser verunreinigen und ungeahnte Folgeschäden hervorrufen.

Carl Djerassi, die "Mutter der Pille", wie er sich selber nennt, meinte anlässlich seines 90. Geburtstags (29.10.2013), dass Verhütung nicht mehr das Thema der Zukunft sein werde. Er sagte allerdings, dass Männer und Frauen sich nach Spermien- und Eizell-Spende in jungen Jahren sterilisieren lassen sollten. Diese Forderung folgt einer gewissen Logik.

Es ist aber auch eine Tatsache, dass die Fertilität, die Fruchtbarkeit, enorm abgenommen hat. 30 - 40 Prozent aller Paare sind bereits ungewollt unfruchtbar, Tendenz steigend. Das hat sicherlich viele Ursachen, gewollte und nicht gewollte, aber ganz bestimmt auch in der "Pille" und der Abtreibung. Welches Elend!

Aber die "Pille" und die Abtreibung, offiziell mit dem Begriff "reproduktive Gesundheit" (UNO) bezeichnet, suggeriert eine Freiheit in der sexuellen Partnerwahl, hundertprozentig sichere Verhütung und Kinder zum Wunschzeitpunkt.

Und ganz nebenbei fällt das "Tötungstabu". Frau darf töten! Zwischenzeitlich wird die Tötung durch Abtreibung sogar als ein "Menschenrecht" angesehen!

Milliardengewinne und hohe Entschädigungen

Und, was man auch nicht vergessen sollte: Es ist eine Industrie daraus hervorgegangen! Ein gigantisches Geschäft!

Aber auch hier schlägt die "Natur" bereits zurück: Bisher mußte Bayer

Vortragstermine frei!

Vortragstermine zu den Themen Abtreibung/Organspende/Euthanasie-Sterbehilfe können vereinbart werden unter Tel.: 06201-2046. Dank Ihrer finanziellen Unterstützung können wir diesen Dienst kostenlos anbieten.

Leverkusen - sie haben sich das eingehandelt mit der Übernahme der Schering AG - allein in den USA eine Milliarde Dollar für Entschädigungen zahlen.

Dabei könnte es noch weit kostspieliger werden, denn es gab in den USA bis Mitte Februar 2013 gegen die Präparate Yasmin und Yaz rund 10.000 Klagen. Erst mit 4800 Geschädigten wurde bisher ein Vergleich vereinbart. Allerdings setzte Bayer im Jahr 2012 mit diesen beiden Präparaten über 1 Milliarde Euro weltweit um.

Anfang dieses Jahres musste der Konzern in Frankreich das Akne- und Verhütungsmittel Diane-35 vom Markt nehmen, da dort vier Todesfälle im Zusammenhang mit der Einnahme bekannt wurden.

Anmerkung: Der vorstehende Text ist ein kleiner Auszug aus einem Vortrag von W. Ramm, den Sie auch auf Audio-CD bei uns bestellen können. Gerne kommen wir auch zu einem Vortrag zu Ihnen in Ihre Gemeinde, Jugendgruppe, Schulklasse ... Zu diesem Thema bietet die Aktion Leben viele Informationsschriften sowie Vorträge auf Audio-CD an. Eine kleine Auswahl können Sie mit beiliegender Bestellkarte anfordern.

Über den Tod hinaus

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, die Aktion Leben e.V. in Ihrem Testament zu berücksichtigen?

Seelsorge gesucht?

Menschen, die in Zusammenhang mit Abtreibung ein seelsorgliches Gespräch suchen, vermitteln wir gerne Kontakt zu einem katholischen Priester. Bitte rufen Sie uns an unter der Telefonnummer: 06201 - 20 46.

Ethische Herausforderungen

Am 8. Mai und am 22. Mai 2014 beschäftigte sich der Deutsche Ethikrat mit biomedizinischen Fragen. An diesen Sitzungen nahmen auch Mitarbeiter der AKTION LEBEN als Zuhörer teil.

Der Deutsche Ethikrat stellte sich die Frage: "Welche Herausforderungen für unser Verständnis von Selbstbestimmung, Familie und Gesellschaft bringen die Eingriffsmöglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin mit sich?" Dabei ging es verständlicherweise nicht um unser christliches Menschenbild und christliche Werte, wenn auch in diesem Ethikrat kirchliche Vertreter mit von der Partie sind. Thematisiert wurde mehr die technische Seite der Fortpflanzungsmedizin. "Keimzellen und Embryonen können gespendet, über viele Jahre eingeforen und - in einigen Sonderfällen - sogar genetisch verändert werden. Mutterschaft wird in immer höherem Alter möglich und mögliche Elternschaft erfährt durch Keimzellenspende und Leihmutterchaft eine Ausweitung", stellte die Vorsitzende Prof. Woopen fest.

Deutlich wurde, dass man sich durch immer weitere "biomedizinische Fortschritte" in ethisch/moralischen Bereichen mehr und mehr in Sackgassen manövriert, aus denen kein Entkommen mehr möglich ist. Was nützt es, wenn man betont, dass es "kein Recht auf ein Kind" geben könne, man gleichzeitig aber die Nutzungsmöglichkeiten der widernatürlichen Fortpflanzungsmethoden zur Verfügung stellt und eine entfesselte Forschung gestattet und mit öffentlichen Mitteln finanziert?

Erbkrankheiten

Um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu fördern, geht es vordergründig bei diesen Forschungsgebieten um genetisch bedingte Erbkrankheiten, welche z.B. durch die in den mütterlichen

Eizellen befindlichen Mitochondrien verursacht werden. Bei einer der möglichen Methoden wird das Kerngenom der betreffenden Eizelle vor dem sog. "Spindeltransfer", oder nach dem "Vorkerntransfer", also nach der Befruchtung, in eine zuvor "entkernte" Spendereizelle übertragen, die "gesunde Mitochondrien" enthält. Ein so erzeugtes Kind hat dann in jeder Körperzelle im Zellkern die DNA von Vater und Mutter und in den Mitochondrien die DNA einer dritten Person. Also drei biologische Eltern!

Was die Erbkrankheiten betrifft, gibt es nur wenige Fälle, die davon betroffen sein könnten. Vorausschauend könnte man möglicherweise jedoch mit dieser Methode das "Ergebnis" der künstlichen Befruchtung (IVF) bei älteren Müttern verbessern, d.h. Frauen könnten sich so noch im fortgeschrittenen Alter, sprich nach Karriere etc., einen Kinderwunsch erfüllen.

Das ist auch erreichbar durch eine andere Methode, die ebenfalls bei der Jahrestagung des Deutschen Ethikrates in Berlin unter dem Begriff "Social Freezing" diskutiert wurde. Dabei geht es um das langfristige Einfrieren von Eizellen bereits in jungen Jahren einer Frau, um sie in späteren Jahren für eine Schwangerschaft "zu nutzen", weil die Alterung der Eizellen im Körper der Frau die Fruchtbarkeit "stark einschränkt".

Stammzellforschung

Bei der Tagung des Deutschen Ethikrates Anfang Mai ging es auch um die aktuelle Entwicklung in der Stammzellforschung, um eine Möglichkeit das in Deutschland noch geltende "Klonverbot" zu umgehen.

Durch das Klonshaf Dolly wurde die Methode des Zellkerntransfers bekannt, durch die schon mehrere Tierarten "erfolgreich" geklont wurden. So könnte man möglicherweise durch die Übertragung menschlicher Hautzel-

len in entkernte Eizellen embryonale Stammzellen (hES-Zellen) herstellen, aus denen sich jeder andere Zelltyp entwickeln kann.

Eine weitere Methode der Stammzellgewinnung ist die Reprogrammierung von Körperzellen zu sog. induzierten pluripotenten Stammzellen (iPS-Zellen), die sich ebenfalls zu vielen verschiedenen Zelltypen, aber auch zu Keimzellen entwickeln können.

Technisch scheint demnach sowohl durch Zellkerntransfer als auch durch Reprogrammierung das Klonen von Menschen nicht mehr ausgeschlossen zu sein.

Da denkt man doch an den Ausspruch des hochverehrten Naturwissenschaftlers, Prof. Max Thürkau, der einmal sagte: "Der Mensch hätte besser die Hände von zwei Dingen gelassen, vom Zellkern und vom Atomkern!"

Anmerkung: Viel weniger Probleme hätte man auch, wenn man die Lehre der katholischen Kirche, wie sie in der vatikanischen Instruktion "Donum vitae" festgehalten ist, beherzigen würde. Sie können diese mit beiliegender Bestellkarte anfordern. Lesen Sie auch den Beitrag von Prof. Thürkau „Vom Baum des Lebens gegessen“ aus der Reihe „Wichtige Zeitdokumente“.

PID

Am 1. Febr. 2014 traten die Verordnungen zur Regelung der Präimplantations-Diagnostik (PID) in Kraft. Erschütternd ist, dass sich jetzt öffentlich keine, bzw. nur ganz wenige, ablehnenden Stimmen mehr vernahmen lassen, "denn wir haben ja ein Gesetz und das 'erlaubt' in gewissen Fällen die PID". Also geht es, - sowohl in "kirchlichen Kreisen", als auch in der Politik, ja sogar bei manchen "Lebensschützern" - nur noch um das Verfahren, das Wie. Dabei wird es offensichtlich hingenommen, dass sog. Ethikkommissionen Urteile über Leben und Tod fällen, nur "transparent" soll es sein.

Impressum

Herausgeber: Aktion Leben e.V. - Steinklingener Str. 24 - D-69469 Weinheim-Oberflockenbach

Telefon: 06201 - 2046 - Fax: 06201-23848 - E-Mail: post@aktion-leben.de - Homepage: www.aktion-leben.de

Versand erfolgt an alle Mitglieder der Aktion Leben e.V., Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors.

Unveränderter Nachdruck einzelner Texte ist bei Quellenangabe gestattet.

Spendenkonto: 17914 bei Volksbank Überwald-Gorxheimetal eG, BLZ 509 616 85

International / SEPA: BIC: GENODE51ABT IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14

Schweiz: Postfinance: BIC: POFICHBEXX, IBAN: CH95 0900 0000 6075 1865 1 - Österreich: BIC: OBKLAT2L IBAN: AT75 1500 0007 7130 5513